

Handout

Inklusive Beschulung von Behinderten und chronisch Kranken - Was man beachten sollte (Erfahrungen einer Blinden)

Warum überhaupt inklusiv beschulen?

- Förderschulen sind rar. Viele SuS müssen einige hundert km von zuhause weggehen, um an einer Förderschule den gewünschten Abschluss machen zu können.
--> Herausreißen aus dem gewohnten Umfeld

Behinderung ist nicht gleich Behinderung

Behinderungen sind sehr individuell. Es gibt z.B. einen großen Unterschied zwischen "Vollblinden" und "gesetzlich Blinden", die noch einen gewissen Sehrest haben. Je nach Ursache der Behinderung sind bestimmte Dinge zu beachten und einige Dinge für die SuS eher möglich als andere.

Tipp: Am besten setzt man sich einmal zu einem Gespräch mit dem betroffenen Kind und dessen Eltern zusammen und bespricht, was aufgrund der Beeinträchtigung zu beachten ist und wie der Schüler bestmöglich am Unterricht teilhaben kann. Sinnvoll ist es auch, Lehrer anderer Fächer zu diesem Gespräch einzuladen, damit diese ebenfalls gleich genügend Informationen bekommen.

Was sollte bei solch einem Gespräch besprochen werden?

- Was dem Schüler trotz Behinderung möglich ist
- Was für den Schüler unmöglich ist
- Welche Hilfsmittel vorhanden sind und wie damit gearbeitet werden kann
- Was vom Lehrer beachtet werden sollte (oft Kleinigkeiten wie Texte beim Anschreiben an der Tafel vorlesen, deutliches Sprechen, evtl. bestimmter Sitzplatz des Schülers, Bereitstellung von Materialien in anderer Form)
- Weitere Auswirkungen der Erkrankung (z.B. häufige Kopfschmerzen bei Überanstrengung, Anfälle etc.)
- Klärung in wie weit der Schüler spezielle behinderungsbedingte Dinge bereits erlernt hat oder erst noch erlernen muss (z.B. Punkschrift, Zehn-Finger-Schreiben, Gebärdensprache etc.)
- Art des "Nachteilsausgleiches"
- Umgang mit Fehlzeiten

An wen kann ich mich wenden?

Für weitere Unterstützung gibt es oft Behindertenverbände (z.B. Blindenverband etc.), die Schulungen für Lehrer und Schüler anbieten und so auch die Mitschüler für eine Behinderung sensibilisieren.

Was für den Unterricht beachtet werden sollte

- behinderte SuS sollten nicht bevorzugt oder bevorteilt werden, ebenso ist Benachteiligung zu vermeiden!
--> betroffene SuS wollen möglichst gleichbehandelt werden, was auch Spannungen unter den SuS vermeidet (Konkurrenzdenken)

- Dazu sollte der Unterricht so gestaltet werden, dass der betroffene Schüler ohne besondere Maßnahmen, wie alle anderen SuS auch, am Unterricht teilnehmen kann --> Unterrichtsmethoden/Materialien genau überlegen
- betroffene SuS sollten in jedem Fall am Unterricht teilnehmen können (besonders bei Fächern wie Sport, Mathe, Physik, Chemie, Biologie zu beachten)

Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass der betroffene Schüler nicht auf die Hilfe der Mitschüler angewiesen ist. Es ist für diese oft auf Dauer sonst sehr anstrengend und belastet die Beziehungen zwischen den SuS. Dies gilt beispielsweise auch für das Abschreiben von Tafelbildern.

Hausaufgaben

Je nachdem, wie lange ein Schüler schon eine Behinderung hat, muss er bestimmte Dinge wie z.B. Punktschrift, Gebärdensprache etc. erst noch erlernen, was zu den alltäglichen Hausaufgaben noch hinzukommt. Oft sind Behinderte nicht so leistungsfähig wie Nichtbehinderte, sodass darauf geachtet werden sollte, dass der Schüler nicht absolut überfordert wird. Hausaufgaben sind sicherlich sinnvoll und sollten auch bis zu einem gewissen Grad vom Schüler angefertigt werden, jedoch muss der behinderungsbedingte Extraaufwand außerhalb der Schulzeit beachtet werden, sodass eine Hausaufgabenregelung getroffen werden sollte, die den Schüler zwar fordert aber nicht überfordert.

Fehlzeiten

Viele betroffene SuS haben häufig längere Fehlzeiten, in denen sie beispielsweise im Krankenhaus sind. Um dem Unterrichtsverlauf trotzdem einigermaßen weiter folgen zu können, ist es sinnvoll, den SuS Materialien mitzugeben, die während der Fehlzeiten im Unterricht behandelt werden. Oftmals langweilen sich die SuS ohnehin im Krankenhaus und freuen sich über etwas Abwechslung. Nach dem Krankenhausaufenthalt sollte kurz darüber gesprochen werden, ob bestimmte Dinge zu beachten sind oder inwiefern sich das Krankheitsbild verändert hat.

Prüfungen

Oft steht behinderten SuS ein Nachteilsausgleich bei Prüfungen zu. Dieser beinhaltet je nach Behinderung verschiedene Dinge wie z..B. Zeitverlängerung bei Prüfungen, mündliche statt schriftlichen Prüfungen etc.

Damit beispielsweise eine Zeitverlängerung überhaupt möglich ist, sollte die Prüfungsstunde so gewählt werden, dass dem Schüler anschließend genügend Zeit bleibt, um die ihm zusätzlich zustehende Bearbeitungszeit zu nutzen. Dementsprechend sollte er nicht auf andere Schulstunden verzichten müssen oder in die unruhige Pause hinein schreiben müssen. Wenn dies nicht möglich ist, sollte für den Schüler ein gesonderter Termin in beispielsweise einer Freistunde des Lehrers an einem ruhigen Ort angeboten werden. Dies ist vorallem wichtig, weil viele betroffene SuS keine Schulstunden verpassen wollen, da sie ohnehin durch die Behinderung oftmals Schwierigkeiten haben dem Stoff zu folgen, was durch ein Unterrichtsversäumnis noch weiter verstärkt werden würde.

Klassenfahrten

Betroffene SuS sollten keinesfalls von Klassenfahrten ausgeschlossen werden! Stattdessen sollten diese, wie auch der Unterricht, so geplant werden, dass eine Teilnahme an der Fahrt selbst und an allen Aktivitäten möglich ist.

Umgang mit dem Schüler

Wichtigste Regel: Betroffene SuS sollten zu nichts gezwungen werden, wovon sie felsenfest behaupten, dass es ihnen nicht möglich ist! Sicherlich können bestimmte Dinge unter Hilfestellung trotzdem gemacht werden, wirklich Unmögliches sollte aber keinesfalls verlangt werden. Bei Zweifel könnte man beispielsweise auch die Eltern befragen oder sich eine Entschuldigung schreiben lassen (z.B. bei Sportfesten).

Betroffenen SuS sollte nichts abgenommen werden, das sie selbst können oder mit **etwas** Anstrengung alleine schaffen. Behinderte Kinder sollten lernen selbstständig mit ihrer Behinderung zu leben, was bei ständiger Hilfestellung nicht möglich ist.

Viele Menschen sind überrascht, was Menschen trotz ihrer Behinderung alles können!

Behinderten sollte daher nicht zu wenig zugetraut werden, zumal viele sehr großen Wert darauf legen, ein eigenständiges Leben zu führen. Viele Behinderte reagieren deshalb verletzt, wenn ihnen die einfachsten Dinge des alltäglichen Lebens nicht zugetraut werden.